

## Ostseewellen

Wo de Ostseewellen trekken an den Strand,  
wo de geele Ginster blöht in Dünensand,  
!! wo de Möwen schrieen  
!! grell in Stormgebruus,  
!! dor is miene Heimat,  
!! dor bün ick to huus.

Welln und Wogenruschen weern min Weegenleed,  
und de hoogen Dünen segn min Kinnertied.  
!! segn ok miene Sehnsucht  
!! und min heet Begehr,  
!! in de Welt to flegen  
!! öwer Land und Meer.

Wohl het mi dat Leben dit Verlangen stillt,  
het mi allens geben, wat min Hart erfüllt,  
alles is verswunnen, wat mi quel und drew,  
heff dat Glück wohl funnen,  
doch de Sehnsucht blew.

Sehnsucht na dat lütte stille Inselland  
wo de Wellen trekken an den witten Strand,  
wo de Möwe schrieen,  
grell in Stormgebrus,  
denn dor is mien Heimat,  
dor bün ick tohus.

## **Zwischen Heringsdorf und Swinemünde**

Weise: Rolf Marbot/Fritz German

Text: Armin Robinson

Der eine singt von Heidelberg, ein anderer singt vom Rhein,  
der dritte von Berlin und jeder singt von Wien.  
Doch ich hab einen Platz entdeckt, den keiner noch besang,  
Den kenn nur ich alleine, Gott sei Dank!

Refrain:

Zwischen Heringsdorf und Swinemünde  
steht ein Strandkorb an der See  
und ich hab meine ganz bestimmten Gründe,  
dass ich tagtäglich zu dem Strandkorb geh!  
Zwischen Heringsdorf und Swinemünde  
liegt für mich das Paradies;  
Denn was ich dort, in diesem Strandkorb finde,  
ist mein Geheimnis und so süß!

Ja, zwischen Heringsdorf und Swinemünde,  
da liegt für mich das Paradies!

Es wundern sich die Fludern und es sagt Frau Kabeljau:  
„Was ist denn bloß geschehn im Strandkorb Nummer zehn?“  
Es lauschen bei der Kurmusik die Mädchen wie verhext,  
es kennt die ganze Ostsee schon den Text: Refrain.

Im Grammophongeschäft will einer Schubert in B Dur.  
Ein anderer möchte nur, ein Lied aus „Troubadour“.  
Frau Maier sagt „Was tue ich mit der Neunten Symphonie?“  
Für mich gibt es nur eine Melodie: Refrain

## **Min Pommerland**

Text und Weise  
Fritz Dittmer

Min Pommerland, min schön Land,  
wo blau de See an witten Strand  
üm hooge Kriedenfelsen späält  
un wo min Hart Gotts Atem föhlt.  
Min Pommerland, min schön Land,  
und wo min Hart Gotts Atem föhlt.

Min Pommerland, min herrlich Land,  
wo all min Ahn mit faste Hand  
sin Stür hätt föhrt un ok den Ploog,  
du gevst us ümmer Brot genoog.  
Min Pommerland, min herrlich Land,  
du gevst us ümmer Brot genoog.

Min Pommerland, min heilig Land,  
wo plattdütsch klüng as Hartensband  
mit söte weike Melodie!  
Min Pommerland, du röpst na mi.  
Min Pommerland, min heilig Land,  
Min Pommerland, du röpst na mi.

Du röpst na mi.

## Mein schönes Stettin

Weise: Horst Wartenberg

Text: Fritz Schulkowski

Vers 1:

Man singt oft von Wien und auch von Berlin und weiß meistens selbst nicht warum.

Es hat immerhin auch unser Stettin viel reizvolles, seht euch nur um.

Da schaut mal zum Spass von der Hakenterrass` hinüber aufs herrliche Grün.

Dann pfeifst du auf Wien und auch auf Berlin und singst nur: mein schönes Stettin.

Refrain 1:

Stettin am herrlichen Oderstrand du bist die Perle vom Pommernland,

wo stolz aller Länder Wimpel wehn, möchte ich am Ufer oft stundenlang stehn.

Vers 1:

Sehn wie dort die Möwe fliegt und manch Schiff sich im Wasser wiegt.

Refrain 2:

Zu dir zieht es immer mich hin, Stettin, du mein schönes Stettin.

Vers 2:

Die Mädchen sind hier ne besondere Zier, geh nur zum Paradeplatz hin.

Da bist du ganz platt, was für Schönheiten hat, das wunderbar reiche Stettin.

Wenn dich so ein Kind recht lieb mal gewinnt, geh nie in die Anlagen jetzt.

Dann suchst stundenlang du ne lauschige Bank und hast du sie, heißt es: besetzt.

Refrain 1

Vers 2:

Kannst im Rosengarten geh`n, am Manzelbrunnen ist es schön.

Refrain 2

Vers 3:

Auch ist sonntags früh ne Dampferpartie, nach Gotzlow hinaus wunderschön.

Da wird dann geknufft, geschimpft und geschubst, mit muss man und soll man auch stehn.

Auch die Lastadie, die vergesse ich nie, da weht ne ganz seltsame Luft.

Frag nur jedes Kind, es sagt dir geschwind: Stettin hat nen eigenen Duft.

Refrain 1

Vers 3:

Wo die Bollwerks-Astern blühn, und Karl sagt, komm wir nehmen noch Een!

Refrain 2.

## Von Stralsund, seggt he

Text und Weise  
Volksmund aus Pommern

Von Stralsund, seggt he,  
nah Ollfähr, seggt he,  
geht`n Damper , seggt he,  
hen und her, seggt he.  
Von`t oll Ding, seggt he,  
is grot G`schrei, seggt he,  
alle Og`nblick, seggt he,  
is`t in twei.

Von Ollfähr, seggt he,  
bet nah Bargaen, seggt he,  
geht`n Bummler , seggt he,  
hen und her, seggt he.  
För acht Gröschchen, seggt he,  
führst du hen, seggt he,  
un torüch, seggt he,  
is noch bi.

De dor in sünd, seggt he,  
dat sünd Apen, seggt he,  
un de Kutscher , seggt he,  
is besapen, seggt he.  
Dat oll Ding`s, seggt he,  
is nix wert, seggt he,  
ganz kaputt, seggt he,  
is`t oll Dert.

## **Allens is vergäten**

Pommersche Volksweise

Allens is vergäten,  
wat mi Dags hätt quält,  
wenn uns Noawer obends  
sine Treckfidel spält.

Buten still is worden,  
Dörp un Hoff und Huus.  
Hen und her in Schummern  
schütt de Fledermuus.

Uk de Sünng güng schloopen,  
ut de Wisch steeg Doak,  
sachting trekt de Kälung  
över Feld un Broak.

Un mi is so selig,  
as wenn nix mi fehlt,  
wenn uns Noawer owends  
sine Treckfidel spält.

## **Pommerns Trüffel**

Amerikanische Volksweise  
Text: Bernd Krutzinna (3/2006)

Was Austern den Franzosen,  
und Bayern Weisswürscht sind,  
gibt es in Pommerns Boden  
und kennt ein jedes Kind.

Refrain:  
Die heißbegehrte Trüffel  
Kartoffel hier genannt,  
die man ohne viel Geschnüffel  
in Pommern finden kann.

Gab es früher nur die Grütze  
aus Buchweizen gemacht,  
Dank sei dem Alten Fritze,  
der sie ins Land gebracht.

Refrain  
Das Herbstlauf fällt zu Boden,  
es geht aufs Feld hinaus,  
nur mit Kartoffelroden  
hält man den Winter aus.

Refrain  
Gekocht oder gebraten,  
gebacken und frittiert,  
als Kloss und in Salaten,  
gepellt oder püriert.

Refrain..  
Man kennt im Pommernlande  
Kartoffeln ganz genau  
und Schnaps aus eigem Brande,  
der macht dich herrlich blau.

Refrain..  
Was Austern den Franzosen  
und Bayern Weisswürscht sind,  
gibt es in Pommerns Boden  
und kennt ein jedes Kind.  
Refrain:..

## Potpourri in Platt

Volkswesen

Maikäfer flieg, Dein Vater ist im Krieg, die Mutter ist im  
Pommerland, Pommerland ist abgebrannt, Maikäfer flieg!

Wenn hier`n Pott mit Bohnen steiht und dor`n Pott mit Brie,  
denn lot ick Brie und Bohnen stahn und danz mit mien Marie.  
Wenn mien Marie nich danzen kann, denn hett sei scheiwe Bein.  
Denn treck ick er den Kleedrock an, denn is dat nich tau seihn.

Wenn mien oll Frau mi slagen will, denn weit ick, wat ick dau,  
denn steck ick ehr in`n Hawersack und bin`n em baben tau.  
Un wenn se mi denn bitt`n deiht, „Ach, leiwe Mann, mok up!“  
Denn bin`n ick em noch fester tau un sett mi baben rupp.

Annemarie, kumm danz mit mi, ick schenk di ook een Ei!  
„Nee“, seggt de lüttje Annemarie, „dat mook ick doch entwei!“

Annemarie, kumm danz mit mi, ick schenk di ook een Peerd!  
„Nee“, seggt de lüttje Annemarie, „dat Peer is mi nix weert!“

Annemarie, kumm danz mit mi, ick schenk di ook`n Paar Schauh!  
„Nee“, seggt de lüttje Annemarie, „lot mi dormit in Rauh!“

Annemarie, kumm danz mit mi, ick schenk di ook een Mann!  
„Joo“, seggt de lüttje Annemarie, „denn danz ick wat ick kann!“

Ach kumm, mien Mäke, kumm taum Danz ! Is Sünndag hütt im  
Maie. !!de Fidel juchzt, de Brummbass brummt, dor is et gaut tau  
zweie.!!

De Sünn, de lacht vom Himmel raf, de Fleder bleigt im Gorde,  
!!de Vägel singe hell und leif, weil`t nu is Frühling worde.!!

Wo all de annre lostig sind, will wi uns nich verstäke,  
!!laat aller sein, ick bün dien Borsch, und du, du bist mien Mäke.!!

Maikäfer flieg, Dein Vater ist im Krieg, die Mutter ist im  
Pommerland, Pommerland ist abgebrannt, Maikäfer flieg!

## **Pommerns Auen**

Amerikanische Volksweise  
Text: Bernd Krutzinna (1/2006)

Lass mich einmal noch geh´n;  
heim nach Pommern.  
Lass noch einmal die Heimat mich seh´n.  
Lass mich einmal  
im herrlichen Sommer  
durch die Auen des Pommernlands geh´n.

Lass mich segeln von Rügen nach Kolberg,  
Usedom grüsst von fern und Wollin,  
lass mich wandern von Stolp bis nach Anklam;  
stolz an Oder und Haff liegt Stettin.

Lass mich einmal noch geh´n  
heim nach Pommern.  
Lass noch einmal die Heimat mich seh´n.  
Lass mich einmal  
im herrlichen Sommer´  
durch die Auen des Pommernlands geh´n.

Spür´ den Wind auf den Dünen von Leba,  
folg´ der Drage durch Pommersche Seen,  
und in Greifenberg nimmst du das Dampfross,  
es wird dich bis nach Swinemünde ziehn.

Lass mich einmal noch geh´n  
heim nach Pommern.  
Lass noch einmal die Heimat mich seh´n.  
Lass mich einmal  
im herrlichen Sommer´  
durch die Auen des Pommernlands geh´n.  
Lass mich einmal  
im herrlichen Sommer´  
durch die Auen des Pommernlands geh´n.

## **Marsch der Pommern**

Weise: Hermann Wurl

Text: Paul Bendlin

Blau und weiß sind Pommerns Fahnen,  
rauschen über Meer und Land,  
Blau und weiß sich Wogen bahnen  
sturbewegt zum Meeresstrand.  
Laß die Pommernfahnen wehen  
wie die Wogen stolz und schwer!  
Laßt uns treu zur Heimat stehen,  
zu dem schönen Land am Meer.

Sturmgesang in heiligen Wäldern,  
Wogenschwall und Glockenklang;  
in den Hütten und auf Feldern  
Lieder, die die Mutter sang;  
Wolken weiß im Blauen wehen,  
von den Bergen bis zum Strand,  
Sonnenglanz auf blauen Seen:  
Das ist unser Heimatland.

Festlich in der Zeit der Maien  
blau und weiß der Flieder blüht;  
Herzen sich in Treue weihen,  
wenn die Liebste hold erglüht.  
Greifenland, in deinen Gauen  
alte Sitte wird gewahrt!  
Ehrt die Heimat, ehrt die Frauen  
und die alte Pommernart.

## **Min Pommerland** (As ick bi Di noch weer min Pommern)

Weise: Schottisch  
Text: Trittelwitz

As ick bi Di noch weer, min Pommern,  
hev ick woll wüsst, wo schön Du büst,  
und hev mi freut an Land und Strand,  
an brune Heid und witten Sand,  
an Busch und Broak, an Haas und Reh,  
und an de wide blage See.

As ick bi Di noch weer, min Pommern,  
hev ick woll wüsst, wo riek Du büst,  
und hev mi deep in't Harten freut,  
wenn sied und wiet de Roggen bleut,  
und dörch dat Kurn de Meigers goan  
und överall de Hocken staan.

As ick bi Di noch weer, min Pommern,  
hev ick woll wüsst, wo stolt Du büst,  
dat diene Minschen sick bewoahrt,  
eer eigen Sproak, er eigen Oart.  
Und wenn een in de Frömde seet,  
he doch sin Pommern nich vergeet.

Vers 2:

Die Mädchen sind hier ne besondere Zier,  
geh nur zum Paradeplatz hin.  
Da bist du ganz platt, was für Schönheiten hat,  
das wunderbar reiche Stettin.  
Wenn dich so ein Kind recht lieb mal gewinnt,  
geh nie in die Anlagen jetzt.  
Dann suchst stundenlang du ne lauschige Bank  
und hast du sie, heißt es: besetzt.

Refrain 1

Vers 2:

Kannst im Rosengarten geh`n,  
am Manzelbrunnen ist es schön.

Refrain 2

Vers 3:

Auch ist sonntags früh ne Dampferpartie,  
nach Gotzlow hinaus wunderschön.  
Da wird dann geknufft, geschimpft und geschubst,  
mit muss man und soll man auch stehn.  
Auch die Lastadie, die vergesse ich nie,  
da weht ne ganz seltsame Luft.  
Frag nur jedes Kind, es sagt dir geschwind:  
Stettin hat nen eigenen Duft.

Refrain 1

Vers 3:

Wo die Bollwerks-Astern blühn,  
und Karl sagt, komm wir nehmen noch Een!

Refrain 2.

## **Pommernlied (Wenn in stiller Stunde)**

Text: Adolf Pompe,  
Melodie: Karl Groos

Wenn in stiller Stunde, Träume mich umwehn,  
bringen frohe Kunde, Geister ungesehn,  
reden von dem Lande, meiner Heimat mir,  
!! hellem Meeresstrande, düstern Waldrevier !!

Weißer Segel wiegen sich auf blauer See,  
weiße Möwen fliegen in der blauen Höh.  
Blaue Wälder krönen, weißer Dünensand.  
!! Pommerland, mein Sehnen, ist dir zugewandt. !!

Aus der Ferne wendet sich zu dir mein Sinn.  
Aus der Ferne sendet trauten Gruss er hin.  
Traget, laue Winde, meinen Gruss und Sang,  
!! wehet leis und linde treuer Liebe Klang. !!

Bist ja doch das eine auf der ganzen Welt.  
Bist ja mein, ich deine, treu dir zugesellt.  
Kannst ja doch von allen, die ich je gesehn,  
!! mir allein gefallen, Pommerland, so schön !!

Jetzt bin ich am Wandern, bin bald hier, bald dort.  
Doch aus allem andern treibt`s mich immer fort.  
Bis in dir ich wieder finde meine Ruh,  
!! send ich meine Lieder, Dir , o Heimat, zu. !!